



Peterweg 3

schützenswert

K

Quartier	Bümpliz-Bethlehem
Baujahr	1906
Architekten	Karl Indermühle, Architekt, Bern
Bauherrschaft	Karl Indermühle, Architekt, Bern
Parzellen-Nr.	397

Baugeschichtliche Daten

1941	An- und Umbau
2011	Innenrenovation

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: SBZ, Nr. 15, April 1909, S. 211; Mein Heim, 1910, S. 15, 20-22; Benno Vogler/Claudia Hohl (Nussli Restauratoren), Bestandsaufnahme Peterweg 3 Bern-Bümpliz, Bern 2011; Benno Vogler, Bauzeitliche Farbigkeit der Nische im Eingangsbereich, Bern 2011

Wohnhaus von 1906

Einfamilienhaus, das der Architekt Karl Indermühle 1906 für sich selbst errichtete. Putzbau unter Mansarddach, das an beiden Giebelseiten Fusswalme aufweist, die als Vordächer für die Eingangsloggia beziehungsweise für die Gartenveranda dienen. Auffälligstes architektonisches Element ist der an der Südostecke des Hauses beige stellte, runde Treppenturm, der mit seinem oktogonalen, stangenbewehrtem Helm die Firsthöhe überragt. Nur die Giebelseiten des Hauses sind befenstert. Stilistisch entspringt das villenartige Landhaus der sogenannten Nationalen Romantik. In mehrerer Hinsicht ist es von grosser Bedeutung. Das weitgehend original erhaltene Eigenheim des Mitbegründers des BSA ist zugleich einer der ersten Bauten, die Indermühle in Bümpliz erstellte. Am damals noch Buchenweg genannten, späteren Buchdruckerweg stehend, war das Gebäude der Initialbau auf dem damaligen Schlossgut, das nach Plänen des Grundeigentümers, Albert Benteli, in Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmer Benjamin Clivio und eben Karl Indermühle überbaut werden sollte. Die Werbeschrift der Heimbaugesellschaft zeigte auf ihrer Umschlagseite einen von Ernst Linck gemalten Entwurf des Indermühl'schen Wohnhauses und in der Schrift selbst wird es als Musterhaus dargestellt und ausführlich beschrieben. Es verfügte demnach über 'zwei grosse Vorplätze, sechs Zimmer, Küche, Badezimmer, Waschküche, Keller, Laube, Zentralheizung, elektrisches Licht, Wasser im Hause und 1030 Meter Umschwung'. Die Erstellungskosten inklusive Land beliefen sich auf Fr. 40'000.--. Der Sohn des Erbauers, Peter Indermühle, liess 1941 an der Ostfassade anstelle des Fusswalms einen Balkon errichten und die Fenster des Erdgeschosses vergrössern. Das angebaute Gartenhaus war von Anfang an als sogenanntes Stöckli als Zweizimmerwohnung konzipiert und ausgeführt worden. Zum Teil befindet sich darin heute Einbaumobiliar des Wohnhauses. Zentrumsnahe, ruhige Wohnlage inmitten eines vegetationsreichen Gartens.

HP.R. 1993 / ste 2016

